

Werk

Titel: Bücherschau

Ort: Berlin

Jahr: 1902

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?523137273_0004|log20

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

nach Erlangung der erforderlichen Gesamtbaukosten mit der planmäßigen umfassenden Wiederherstellung des Münsters in Freiburg i. Br. begonnen werden kann.

Zur Erhaltung und Ausgestaltung des architektonischen Gesamtbildes der Stadt Augsburg hat der Magistrat dieser Stadt ortspolizeiliche Vorschriften erlassen, die einen weiteren Fortschritt in den Bestrebungen zur Erhaltung des alten Gepräges unserer mittelalterlichen Städte bilden und sicherlich ihren Zweck ebenso wie die für Rothenburg, Hildesheim, Nürnberg, Würzburg usw. erlassenen Bestimmungen erreichen werden. Die Augsburger Vorschriften beziehen sich für Um- und Neubauten auf die innerhalb der ehemaligen Stadumwallung gelegenen Stadttheile. Veränderungen auch im Innern der Bauten von geschichtlicher, kunstgeschichtlicher oder architektonischer Bedeutung müssen vor Beginn der Arbeiten angezeigt werden. Bei Umbauten oder Veränderungen derartiger Bauwerke ist ihrer Eigenart Rechnung zu tragen; dasselbe gilt auch von Um- oder Neubauten in der Umgebung solcher Bauwerke. Insbesondere kann die Herstellung von Backsteinrohbauten oder von Bauten aus gemischtem Mauerwerk von greller Farbenwirkung und die Errichtung von flachen oder Mansardendächern in der Nähe dieser Bauwerke verboten werden.

Auch auf die künstlerische Ausbildung der Neubauten in den Baugebieten mit offener Bauweise erstrecken sich die neuen Vorschriften. Ferner kann von der Baupolizeibehörde bei Gebäuden in schlechtem, die Strafsen verunzierendem Zustande eine entsprechende Herstellung angeordnet werden. Unschöne Reclameschilder und Aufschriften, hässliche Bemalungen usw., sowie Anlagen, welche die Strafsen verunstalten, sind innerhalb einer vom Magistrat festzusetzenden Frist auf Verlangen zu beseitigen.

Ueber Nichtbewährung von Zinn zu Dacheindeckungen berichtet Architekt Häffner in Nürnberg im Centralblatt der Bauverwaltung d. J., S. 92. Er führt daselbst aus, daß die mangelhafte Zinn-eindeckung der aus dem 16. Jahrhundert stammenden Kuppel und Laterne auf dem Rathhausthurm in Rothenburg o. d. T., die nach einer Urkunde im Thurmkopfe aus dem Jahre 1690 stammt, dem darunter liegenden Holzwerk derart verhängnißvoll gewesen ist, daß im Jahre 1880 ein vollständiger Neubau der hölzernen Thurm-construction ausgeführt werden mußte. Bei Abnahme des Zinns konnten unter und neben den vielfachen mit Blei geflickten Stellen zahlreiche kleine Löcher wahrgenommen werden, welche den Anschein erweckten, als seien sie durch Schrotschüsse hervorgerufen worden. Die damals ausgeführte neue Zinndeckung, sowie die der zu gleicher Zeit mit Zinn neu gedeckten Giebelthürmchen der alten Stadtwage in Rothenburg o. d. T. zeigten bereits nach fünf Jahren jene kleine schwarzen Flecken, die den im Entstehen begriffenen sogenannten „Zinnkrebs“ andeuteten, und jetzt nach zwanzig Jahren sind an einigen Stellen bereits Durchlöcherungen von 1 mm entstanden. Es wäre zu wünschen, wenn auch anderswo mit Zinn-dächern gemachte Erfahrungen zur weiteren Kenntniß gebracht würden.

Die deutsche Denkmäler-Inventarisierung behandelt E. Polaczek aus Straßburg in den Deutschen Geschichtsblättern, Monatsschrift zur Förderung der landesgeschichtlichen Forschung, Gotha 1900, S. 270 und 1902, S. 137, indem er sämtliche Inventare der preussischen Provinzen und der übrigen deutschen Staaten zusammenstellt, die Grundsätze und die Bedeutung eines jeden dieser Werke erörtert und dabei ihre Verschiedenheit darlegt. Ob es möglich sein wird, bei den nach und nach erforderlich werdenden zweiten Auflagen eine größere Einheitlichkeit nach den Vorschlägen Polaczeks zu erzielen, muß dahingestellt bleiben. Er hat leider Recht mit der Klage, daß der erzieherische Werth, der aus der Theilnahme an der Inventarisierung erwächst, nicht genügend gewürdigt wird. Zum Schlusse tritt er warm für die baldige Herausgabe eines Handbuchs der deutschen Denkmäler ein, indem er sich dem von Dehio auf der Straßburger Generalversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine gestellten Antrage anschließt (vgl. Denkmalpflege 1899, S. 105). Was den Stand der Inventarisierung betrifft, so dürfen wir auf die in diesem Blatte alljährlich gegebenen Mittheilungen verweisen.

Bücherschau.

Alt-Danzig. Charakteristische Giebelbauten und Portale in Danzig aus der Zeit vom 14. bis 18. Jahrhundert, herausgegeben vom Westpreussischen Architekten- und Ingenieurverein in Danzig. Danzig 1901. R. Th. Kuhns Erben (buchhändlerischer Vertrieb L. Sauniers Buch- und Kunsthandlung in Danzig). In 4^o. 60 Blatt Lichtdrucke. In Mappe. Preis 18 M.

In nachahmens- und höchst anerkennenswerther Weise hat es der Architekten- und Ingenieurverein in Danzig übernommen, eine Sammlung charakteristischer Danziger Giebelbauten und Portale in handlichem Format auf losen Lichtdruckblättern zu veröffentlichen.

Welch prächtige, den meisten unbekanntere Bilder werden uns hier vor Augen geführt, denn den wenigsten ist es vergönnt, die alte Hansestadt, die ein zweites Nürnberg genannt zu werden verdient, kennen zu lernen. Danzig ergeht es gerade so wie den meisten interessanten alten Städten, die großen Prachtbauten sind durch Veröffentlichungen allgemein bekannt, während die kleinen aber mit oft um so reizvolleren Einzelheiten unbekannt geblieben sind. Oft wird der Werth dieser bescheidenen Bauten erst gewürdigt, wenn sie abgebrochen werden; erst dann, wenn es zu spät ist, begreift man, daß sie es in erster Linie sind, die in ihrer Gesamtheit die malerischen Straßensbilder ausmachen. Das ist in letzter Zeit glücklicherweise anders geworden, indem man überall für die Erhaltung der alten gefährdeten Städtebilder eintritt. Auch das vorliegende Werk wird in dieser Beziehung sicherlich reichen Nutzen stiften. Wir sind fest davon überzeugt, daß es auch auf andere Städte anregend wirken wird, und daß sein Erscheinen im Verein mit ähnlichen Veröffentlichungen und Bestrebungen immer weitere Kreise von dem künstlerischen Werth der alten Bauten und der Schönheit alter Straßensbilder überzeugt. Erfahrungsgemäß lernen die Einheimischen ihre Bauten, an denen sie täglich vorübergehen, oft erst aus dem Bilde kennen oder, wenn sie längere Zeit fortgewesen sind, durch Vergleiche mit fremden Bauten schätzen. Daß auch den Architekten und Kunstfreunden mit der vorliegenden Sammlung ein willkommenes Werk zum Studium in die Hand gegeben ist, wird jeder, der einen Blick in die Mappe wirft, zugeben, umso mehr, als die Aufnahmen von R. Th. Kuhn und ihre Wiedergabe in Lichtdruck durchweg klar sind und sie eine große Mannigfaltigkeit von Einzelheiten in großen Maßstäben geben. Dem Werk ist ein Vorwort vom Regierungs- und Baurath Lehbeck beigegeben, in dem die geschichtliche Entwicklung der Danziger Architekturen treffend geschildert ist.

Berichte über die Thätigkeit der Provincial-Commission für die Denkmalpflege in der Rheinprovinz und der Provincial-Museen zu Bonn und Trier. V, 1900. 110 S. gr. 8^o mit 35 Abb. u. 10 Tafeln.

Jahrbuch der Denkmalpflege in der Provinz Sachsen für 1900. 74 S. 8^o mit 3 Abb. u. 6 Tafeln.

Von den preussischen Provinzen sind Rheinland und Sachsen bisher die einzigen geblieben, welche über die Angelegenheiten ihrer Denkmalpflege alljährlich vor der Oeffentlichkeit einen ausführlichen Bericht erstatten. Von beiden liegen die Berichte für das Jahr 1900 vor, die in ihrer Anlage den früheren folgen, an Umfang und Ausstattung sie übertreffen.*)

Die Veröffentlichung des Rheinlandes zeichnet sich durch dieselben Vorzüge aus, die bereits ihren Vorgängern nachgerühmt werden konnten. Ihr Schwerpunkt liegt in der Darstellung der wichtigeren Arbeiten. Ueber einige derselben, den Umbau des Rheintores in Andernach, die Wiederherstellung des Berliner Thores in Wesel und der Bürg in Coblenz, hat Provincial-Conservator Clemm in diesem Blatte bereits selbst berichtet.***) Von den übrigen Gegenständen verdienen hervorgehoben zu werden die Wiederherstellung des Kaiserstables im Aachener Münster, der Fortgang des Wiederaufbaues des Schlosses Burg a. d. Wupper, die Untersuchungen der Hohenstaufenpfalz Kaiserswerth, die Wiederherstellung der Maleiren der Kirche in Nideggen und die Instandsetzung der altchristlichen Grabkammern von S. Matthias bei Trier, die erstgenannte Mittheilung von J. Buchkremer, die letzte von F. Hettner, die anderen wieder von Clemm verfaßt. Zum Schlusse ist dessen Denkschrift über den Plan der kunstgeschichtlichen Ausstellung abgedruckt, welche mit der in diesem Jahre in Düsseldorf stattfindenden großen Ausstellung verbunden werden soll.

Aus der Veröffentlichung der Provinz Sachsen ist zu entnehmen, daß die Zahl der Denkmäler, die den Provincial-Conservator Döring in seiner Amtsthätigkeit beschäftigen, von Jahr zu Jahr zunimmt. Gern würde man sehen, daß die wichtigeren Angelegenheiten nach der Art der rheinländischen Berichte eingehend besprochen würden; denn die in den Anlagen gegebenen besonderen Mittheilungen scheinen mehr durch den Zufall geliefert zu sein. Unter diesen ist dem Aufsatz von E. Petersen über die bedrohte Stadtkirche in Gröningen, deren volksthümlich hergerichteter Innere beim bevorstehenden Neubau schwer zu retten sein wird, ein guter Erfolg zu wünschen. — e.

*) Vgl. die letzten Besprechungen in diesem Blatte, Jahrg. 1900, S. 38 u. 104. — **) Jahrg. 1901, S. 10, 91 u. 102.

Inhalt: Die Wiederherstellung der ehemaligen Johanniterkirche in Zielenzig (Neumark). — Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westfalen. — Franz Xaver Kraus. — Vermischtes: Erhaltung schöner und eigenartiger Landschaftsbilder. — Jahresbericht des Conservators der Lübeckischen Bau- und Kunstdenkmäler. — Wiederherstellung des Münsters in Freiburg im Breisgau. — Vorschriften zur Erhaltung und Ausgestaltung des architektonischen Gesamtbildes der Stadt Augsburg. — Nichtbewährung von Zinn zu Dacheindeckungen. — Deutsche Denkmäler-Inventarisierung. — Bücherschau.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Friedr. Schultze, Berlin.
Verlag von Wilhelm Ernst u. Sohn, Berlin. Druck von J. Kerskes, Berlin.